

Hallo Nachbarn,

auf den bisherigen Veranstaltungen der SenUVK schloss diese Verwaltung für sich, für die Berliner Wasserbetriebe und auch nach dem Wasserverbandsgesetz eine im „öffentlichen Interesse“ liegende Grundwasserregulierung aus. Damit gibt es für die Verwaltung nur noch eine Lösung: Ein von den Betroffenen zu gründender Verein reguliert das Grundwasser in eigener Regie.

Im Jahr 2011 musste auch die Firma Siemens beim Senat einen Antrag auf „Erteilung der Zulassung zur Errichtung und zum Betreiben von Brunnen für dauerhafte Grundwasserregulierungsmaßnahmen zur Trockenhaltung von Werksgebäuden auf dem Gelände der Siemenswerke in der Nonnendammallee“ stellen. Der Grund dafür war die gegen den Willen des Abgeordnetenhauses erfolgte Stilllegung des Wasserwerkes Jungfernheide, das durch seine Grundwasserförderung zu Trinkwasserzwecken zum Teil auch die Siemenswerke vor hohen Grundwasserständen schützte.

Mit der Genehmigung und Erlaubnis erhielt die Fa. Siemens gewaltige Auflagen, um bestehende Brunnen zu übernehmen, aber auch neue Brunnen bohren zu können, Grenzwerte für Schadstoffe und Altlasten einzuhalten, dazu ein Messstellennetz mit Meldeverfahren aufzubauen, einen Betriebsbeauftragten einzusetzen, Überwachungs- und Abschlussberichte zu fertigen und maximale Absenksziele und Förderraten der einzelnen Brunnen einzuhalten und ständig nachzuweisen. Eine Kopie des umfangreichen Genehmigungsschreibens vom 01.10.2012 liegt uns vor.

Den Verweis auf den seit 1999 vom Berliner Abgeordnetenhaus erlassenen Schutzparagrafen 37 a Berliner Wassergesetz ließ der Berliner Senat in diesem Verfahren nicht gelten.

Analog zum aufgegebenen Wasserwerk Jungfernheide kann das Wasserwerk Johannisthal, vor allem wegen verbliebener Altlasten (!) in seinem maximalen Einflussbereich, in dem seinerzeit das Blumenviertel bebaut wurde, dauerhaft nichts mehr zur Trockenhaltung des Viertels beitragen. Diese Umstände können jedoch nicht den Bürgern angelastet werden. Deshalb müsste die hier notwendige neue Brunnengalerie im Blumenviertel vom Land Berlin und den BWB geplant, gebaut, betrieben und finanziert werden.

Aber - das sieht die SenUVK anders: Die Bürger sollen – trotz verbliebener Altlasten und unkalkulierbarer Risiken und Kosten – die Trockenhaltung ihres Stadtviertels mit ca. 4000 Grundstücken / Gebäuden - wahrscheinlich ähnlich wie die Fa. Siemens - selbst übernehmen (Vereinsgründung der Betroffenen). Das lehnt die Mehrheit hier anscheinend ab.

Würde der Senat im Blumenviertel die ihm gesetzlich mit § 37 a BWG übertragene Grundwasserregulierung ohne eine Kostenbeteiligung der Bürger ausüben, dann müsste er wahrscheinlich mit hohen Regressforderungen der Fa. Siemens rechnen. Das fürchtet er, wie der Teufel das Weihwasser!

Wir sollten dennoch versuchen, einen Kompromiss herbeizuführen:

Der Senat müsste ein „öffentliches Interesse“ an einer Grundwasserregulierung anerkennen / bekunden und einen Zweckverband von Amts wegen gemäß Wasserverbandsgesetz ins Leben rufen. \*Dabei werden die Kosten für die Planung, den Bau und die Unterhaltung einer neuen Brunnengalerie im Blumenviertel (ca. 150.000 € pro Jahr) allgemein auf die ca. 4.000 vor dem höchsten zu erwartenden Grundwasserstand (zeHGW) zu schützenden Grundstücke umgelegt. Das wäre pro Grundstück maximal ein zweistelliger Euro-Betrag pro Jahr. Die mit unkalkulierbaren Risiken, Kosten und Altlasten behaftete Grundwasserregulierung selbst müsste weiterhin beim Land Berlin liegen.

\*Letztlich ist im Blumenviertel jeder betroffen, ob mit oder ohne Keller, ob mit Wasserschaden oder ohne, auch wenn nur durch den Wertverlust seines Hauses. Wer kauft schon gern ein Haus in einem potentiellen Sumpf- und Überschwemmungsgebiet, in dem eine Grundwasserregulierung so in Frage gestellt wird?!

Jetzt sind auch unsere Abgeordneten vor Ort – Parteien übergreifend – gefordert, das „öffentliche Interesse“ zu artikulieren und gegenüber dem Senat durchzusetzen!

Heute (20.02.2019) ist der Bezirksbürgermeister von Neukölln, Herr Hikel, zu Gast beim Grundbesitzerverein Berlin-Buckow-Ost.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Langer Wolfgang Widder  
[www.grundwassernotlage-berlin.de](http://www.grundwassernotlage-berlin.de)